

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 185.

Halle, Donnerstag den 10. August

1837.

R u s s l a n d.

Drenburg, d. 4. Juli. Am 24. Juni, schon bei Anbruch des Tages, belagerte eine Volksmasse das hiesige orthodoxe Thor, um die Ankunft des Thronfolgers zu erwarten. Ungefähr um 2 Uhr gaben die entfernter stehenden Posten das Zeichen der Annäherung Sr. Kais. Hoheit. Ein freudiges Hurrah! bewillkommnete den Casarewitsch und begleitete ihn bis zur preobraschensischen Kirche, wo derselbe von der Geistlichkeit mit Kreuzen und Gebeten empfangen ward. Aus der Kirche begab der Großfürst sich in die für ihn in Bereitschaft gesetzte Wohnung des Kriegs-Gouverneurs. Inzwischen betete der Musti, der seine muhammedanische Gemeinde versammelt hatte, für das Wohl des Kaisers und seines Thronfolgers und hielt dabei eine kurze, jedoch bemerkenswerthe Rede. Bevor die Ehrenwache erschien, wurden die Divisions-, Brigade- und Bataillons-Befehlshaber vorgekellt, auch stattete der Civil-Gouverneur seinen Bericht ab.

Am folgenden Tage um 6 Uhr Abends begab sich Se. Kais. Hoheit zum Pferderennen, welches gegen 7 Werst von der Stadt auf der Steppe stattfinden sollte. Um einen Hügel, auf welchem sich mit Tuch überzogene Bänke befanden, ging ein Rennkreis von 4 ½ Werst im Umfang; am Fuße des Hügel war ein hübsches und geräumiges Bretterhaus gebaut; außerdem hatte man Zelte aufgeschlagen und eine, eigends für Se. Kais. Hoheit eingerichtete sogenannte Ribitka (tatarisches Zelt von Filz). Angesiedelte halb und ganz nomadisirende Bewohner der Umgegend kamen von allen Seiten her zum Fest geritten und bildeten auf der weiten Steppe malerische Gruppen. Auf seinen Hinritt zum Pferderennen besichtigte der Casarewitsch den großen steinernen Tauschhof (Basar), und empfing dort eine Deputation der die Steppe bewoh-

nenden Kaissaken, von denen einer, der als Freiwilliger sich den Kasaken angeschlossen hatte, die Medaille für die Einnahme von Paris trug. Auch besuchte Se. Kais. Hoheit unterwegs die Aulen der Kaissaken und Baschkiren, mit denen er sich über ihre Einrichtungen und ihre Lebensart unterhielt. Die Baschkiren baten den Großfürsten, den von ihnen in einer hölzernen Schaafe dargebrachten Kumiß (berauschendes Getränk aus Pferdemilch) in Stelle von Brod und Salz anzunehmen, indem sie wenigstens das erstere nicht besäßen. Hierauf eilte das Volk auf den Wunsch Sr. Kais. Hoheit von allen Seiten her zu einem für dasselbe angerichteten leckeren Festmahl. 50 Pferde waren zubereitet, und in 600 großen Schüsseln servirt worden. Nach Beendigung dieses Mahles begann das Pferde-Rennen in 3 Abtheilungen. Zuerst rannten 35 Pferde viermal die Bahn entlang; dann 45 und zuletzt 105 Pferde dreimal; den Schluß machten 10 Kameele, die einmal umherliefen. Für jedes Rennen wurden 10, größtentheils von der orenburgschen Kaufmannschaft ausgesetzte Prämien vertheilt: die erste Prämie bestand in einem Kameel mit hellrother Decke; die zweite in einem Pferde gleichfalls mit hellrother Decke, und die dritte in Schabracken und Kleidungsstücken von verschiedener Güte. Seine Kais. Hoheit fügte dazu noch Geld-Prämien, was die schlecht bekleideten, halbnackten Baschkiren sehr zu freuen schien, von denen einer, der ohne anzuhalten 18 Werst durchjagt hatte, auf die Frage des Großfürsten, ob er nicht müde sei, antwortete: „Ich bin ja nicht gelaufen, sondern mein Pferd!“ Darauf näherte Se. Hoheit sich den auf dem Platz befindlichen Ringern, Tänzern und Musikanten, und sah den Kunststücken eines kirgisischen Schamans zu, der lebende Schlangen zwischen die Zähne nahm, auf der Schneide eines scharfen Säbels sich hinstellte u. s. w. Endlich, nach kurzer Erholung in der Ribitka, beehrte

der Cäsarewitsch mit seiner Gegenwart den orenburgschen Adel, der sich unter einer Kolonade versammelt hatte, die zwischen den Säulen mit einer Art von Marquisen aus Segeltuch versehen und glänzend erleuchtet war. Se. Kaiserl. Hoheit geruhten an dem Tanze Theil zu nehmen und kehrten erst lange nach Mitternacht auf einer hell erleuchteten Straße unter dem lauten Jubel des Volkes in die Stadt zurück.

Am Dienstag den 27. Juni um 5 Uhr Morgens reiste der Cäsarewitsch nach der Stadt Uralst ab. Auf allen Kasaken-Stationen auf einer Strecke von beinahe 300 Werst war Alt und Jung herbeigeeilt, um den erhabenen Ataman zu bewillkommen.

Frankreich.

Es sind neuere und nicht sehr günstig lautende Nachrichten aus Bona eingegangen. Man schreibt von dort unterm 23. Juli: Seit drei Tagen verwüthet Achmet Bey die ganze Umgegend und plündert alle uns befreundeten Stämme. Vorgestern erschien er mit 5—6000 Reitern dicht vor dem Lager von Guelma, vertrieb die bei dem Straßenbau beschäftigten Arbeiter, verwundete und tödtete 68 Soldaten und versuchte sogar in das Lager einzubringen. Der General Trezel rückt noch in dieser Nacht mit allen hier befindlichen Truppen aus, um unser Lager und wo möglich auch die uns befreundeten Stämme zu beschützen. Unsere Expedition nach Konstantine wird auf den lebhaftesten Widerstand stoßen. Drei Bey's haben sich unter einander verbunden und bauen gemeinschaftlich eine Stadt zwischen Konstantine, Bugia und Bona. Sie wird den Namen „Stadt der Kabailen“ führen und auf demokratische Weise regiert werden. Die ersten Chefs derselben werden die drei Bey's sein. Alle in Konstantine befindlichen Schätze sind bereits nach der neuen Stadt gebracht worden, aber nichtsdestoweniger wird man Konstantine aufs äußerste vertheidigen und dasselbe im schlimmsten Fall den Franzosen nur als einen Schutthaufen überliefern.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. August. Die letzte Wahlliste giebt 219 Reformers und 183 Konervative; Majorität 36.

Spanien.

Telegraphische Depesche. (Bordeaux, d. 2. August.) Der Prätendent, nachdem er seine Bewegung nach der Genia zu angedeutet und angefangen, ist von neuem in der Richtung von Daroca zurückgekommen. Nach Berichten aus Saragossa vom 30. Juli war er in der Gegend von Iznesa und Ronforte. Die Nachrichten aus Madrid vom 29. Juli melden nichts Bedeutendes.

Bermischtes.

— Am Freitage den 28. Juli ritt der Hülfspostillon Wos zu Dardesheim bei Halberstadt mit zwei Postpferden in den hart an dem Gute des Posthalters Baron von Gustedt gelegenen, ziemlich tiefen Teich, um daselbst die Pferde abzuschwemmen. In der Absicht, die Pferde besser zu reinigen, begab sich der Postillon über den zum Abschwemmen gemachten Verschlag hinaus und hatte, als er die Thiere wieder

zurückziehen wollte, das Unglück, vom Pferde herunter zu gleiten. Während dieses Vorfalles befand sich der obengenannte Herr von Gustedt mit einem Freunde gerade auf dem Damm des Teiches. Er sprang augenblicklich in's Wasser, um den Postillon zu retten; in dem Augenblick aber, wo er diesen bei den Haaren ergriff, faßte der Unglückliche in der Todesangst in das Halstuch des Herrn von Gustedt und zog ihn so mit in die Fluth hinab. Glücklicher Weise aber löste das Halstuch sich auf, so daß doch wenigstens ein Menschenleben erhalten wurde. Hr. v. Gustedt arbeitete sich aus der Tiefe wieder empor, mußte aber nun auf die Rettung des Verunglückten verzichten, da es ihm selbst nur mit großer Mühe und mit Hülfe seines Freundes gelang, mit dem Leben davonzukommen. Es wurden nun zwar auf der Stelle alle möglichen Anstalten zur Auffuchung des verschundenen Postillons getroffen, aber man fand seinen Körper leider erst nach zwei Stunden, und die ärztlichen Bemühungen zur Wiederbelebung desselben blieben vergeblich.

— Aus Breslau wird vom 4. August gemeldet: In vergangener Nacht gegen 2 Uhr brach in dem Hause Altbüßer- und Kupferschmiedestraßen-Ecke Nr. 7, im Hintergebäude Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß die schleunigsten Hülf-Anstalten nur wenig mehr retten konnten. Hinter- und Vorderhaus standen in vollen Flammen und brannten in den obern Theilen bald fast ganz aus. Mittag nach 2 Uhr war die unter Trümmern und Balken eingestülzte Flamme noch nicht ganz erstickt, nachdem man den Siebel und die Siebelstuben abgetragen hatte. Man mußte in einem fort Wasser auf die brennenden Balken leiten und das Gebälke abschlagen. Das alte Haus hielt nicht in allen Theilen diese Erschütterung aus, nach 4½ Uhr schlug die vorderste Decke des zweiten Stockes durch den ersten Stock zur ebenen Erde nieder, wo sich die Voigtsche Weinhandlung befindet, in welcher mehrere Menschen waren und wohin man viele Sachen gerettet hatte. Man kann in dem Augenblicke, in welchem wir dieses schreiben (6 Uhr Abends), den Verlust an Menschenleben und Gütern noch gar nicht berechnen, welcher sich in diesem Hause ereignete; aber so viel ist gewiß, daß dieses Brandunglück eines der schrecklichsten ist, dessen man sich seit vielen Jahren erinnert. Da schon unlängst einmal in demselben Hause Feuer ausbrach, und nur durch frühzeitige Entdeckung gelöscht wurde, so liegt der Gedanke boshafter Anlegung nahe. In einer der Dachstuben im 3ten Stock zeigte sich nach Ausbruch des Feuers die Frau eines daselbst wohnenden Feuerwerkers am hell erleuchteten Fenster, und war bemüht, Sachen durch Herabwerfen auf die Straße zu retten, wovon mehrere bereits brannten. Plötzlich rief sie um Hülfe, indem von allen Seiten die Gluth ins Zimmer schlug. Die Angst und Gefahr war groß. Der Schornsteinfegermeister Ludwig wagte sich mit eigener Lebensgefahr hinauf, schlug den Schornstein durch, gelangte so ins Zimmer, und nachdem er sich durch einen Blick auf die Straße bei der Höhe der Dachstube von der Unmöglichkeit einer Hülfe von unten überzeugt hatte, verschwand er

plötzlich mit der letztern. Er hat dieselbe auf dem Schultern tragend durch den Schornstein bis in den ersten Stock gebracht und so gerettet. Um 2 Uhr wurde derselbe wackere Bürger durch Einbruch einer Siebeldecke mitten in seinen Arbeiten im Brandhause verschüttet und mußte, glücklicherweise nicht sehr verletzt, nach Hause gebracht werden. Die lebhafteste Theilnahme des Publikums folgte ihm in seine Wohnung.

— Man meldet aus Heilbronn, d. 30. Juli. In dem Orte Lehrensteinsfeld, Oberamts Weinsberg, starb am 14. die Frau des Rabbinen Grünwald, welche allgemein geachtet war. Viele Freunde der Verstorbenen wünschten, daß ihr Andenken durch eine Denkrede an ihrem Grabe geehrt werde. Da aber ihr Gatte zu sehr erschüttert war, um seinem Schmerze Worte geben zu können, so erbot sich der würdige christliche Geistliche, Pfarrer Stockmaier, der Berewigten auf dem israelitischen Friedhose die Grabrede zu halten, und sein Anerbieten wurde mit verdientem Dank angenommen. Am 16. wurde die Verstorbene auf dem israelitischen Friedhose beerdigt, wo der würdige Pfarrer über den Text, 4 Buch Mos. 23, 10. (D daß ich stirbe den Tod der Gerechten, mein Ende wäre wie das ihre!) Worte der Liebe und des Friedens sprach, welche die zahlreiche meist aus Israeiliten bestehende Versammlung tief ergriffen. Von allen Seiten wurde ihm das verdiente Lob und herzlich Dank, und gewiß ist nichts mehr, als ein solches Beispiel, geeignet, den Geist der Liebe unter den Bekennern verschiedener Religionen zu verbreiten, und zu beweisen, wie Vorurtheile und gegenseitige Antipathieen von allen Seiten immer mehr verschwinden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, 28. August 1837		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
Stk.	Gr.	Br.	S.	Stk.	Gr.	
St.-Schuldsch.	4	103	102½	Rur- u. Nm. do.	4	101½
Pr. Engl. Db.	30	4	101½	do. do. do.	3½	98½
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	63½	62½	Schlesische do	4	106½
Rm Db. m. l. C.	4	—	102½	russl. C. d. Rm.	—	86
Nm. Int. Sch. do	4	103	—	do. do. d. Nm.	—	86
Berl. Stadt-Db.	4	103½	102½	Zinsch. d. Rm.	—	86
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Nm.	—	86
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco	—	215½
Danz. do. in Zh.	—	43	—	Neue Duk.	—	18½
Westpr. Pfdb. A	4	—	104½	Friedrichsd'or	—	13½
Gr.-Hj. Pos. do.	4	104½	104½	And. Goldmün-	—	13½
Dfir. Pfandbr.	4	104½	104	zen à 5 Thlr.	—	12½
Pomm Pfandbr.	4	105½	104½	Disconto	—	3

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 8. August.

Weizen	1 thl. 12 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 16 sgr. 3 pf.
Roggen	1 = 5 = —	—	1 = 7 = 6 =
Gerste	— = 23 = 9 =	—	— = 25 = — =
Hafers	— = 17 = 6 =	—	— = 22 = 6 =
Del,	9½ — 9¾ Thlr.		

Magdeburg, den 7. August. (Nach Wisveln.)

Weizen	33 — 37½ thl.	Gerste	— — — thl.
Roggen	— — —	Hafers	16 — 17½

Nordhausen, d. 5. August.

Weizen	1 thl. 12 sgr. — pf.	bis	1 thl. 21 sgr. — pf.
Roggen	1 = 8 = —	—	1 = 12 = —
Gerste	— = 28 = —	—	— = 1 = 2 = —
Hafers	— = 20 = —	—	— = 24 = —
Rüböl,	der Centner 10½ thlr.		
Leinöl,	12 thlr.		

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 7. August: 7 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. August.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kaufm. Waeken u. Frosch a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Umbach a. Düsseldorf. — Hr. Gutsbes. Liebers u. Hr. Kaufm. Dertel a. Berlin. — Hr. General-Agent Vermehren a. Lübeck. — Hr. Kaufm. Winter a. Offenbach. — Hr. Kaufm. Dutz a. Hamburg. — Hr. Gutsbes. Helling a. Stuttgart.
- Stadt Zürich:** Hr. Justizrath Mohard, Hr. Referendar Steinkopf u. Frau v. Wille a. Berlin. — Hr. Kaufm. Reichenheim a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hübner a. Chemnitz. — Hr. Kaufm. Zischke a. Suhl.
- Goldnen Ring:** Hr. Artillerie-Zeug-Lieutenant Scharfberg a. Erfurt. — Hr. Amtm. Schnee a. Frankleben. — Hr. Dr. Gernar u. Hr. Rfm. Kühn a. Deltzsch. — Hr. Apoth. Boge a. Gröbzig. — Hr. Kaufm. Hofmeister a. Hamburg. — Hr. Buchdir. Ernesti a. Hannover.
- Goldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Eohn a. Dessau. — Hr. Kaufm. Pollac a. Prag. — Hr. Amtm. Graenhofst a. Hertsiedt. — Hr. Pred. Schmatz a. Hamburg. — Die Hrn. Bar. v. Dettinger u. v. Sulberg a. Berlin. — Fräul. Starke a. Naumburg. — Hr. Freih. v. Lenthe, Drost zu Springe. — Hr. Prem.-Lieut. v. Holleben a. Berlin. — Hr. Amtm. Lütlich a. Wimmelburg. — Hr. Dr. Stein a. Warburg. — Hr. Rentier Smith a. London.
- Schwarzen Bär:** Hr. Conditor Vordt a. Bruchsal. — Hr. Lieut. Schluß a. Köln. — Dem. Heischen a. Erfurt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse der verhehlchten Schullehrer Köhze zu Schlettau gehörenden Sachen, bestehend in weiblichen Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Hausgeräthe, einer goldenen Kette und silbernen Löffeln, sollen in termino

den 21. August d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Hartmannschen Gasthose zu Lößjün öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu wir Kauf-lustige einladen.

Lößjün, den 31. Juli 1837.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt,

Wahn.

Heu-Verkauf.

Freitag den 11. August früh von 9 bis 10 Uhr, soll in der Aue bei Planena auf einer Wiese an der Saalbrücke, das diesjährige Heu nach den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.
Wolff.

Mühlenverkauf. Familienverhältnisse wegen bin ich willens, mein Grundstück, bestehend in Wohnhaus mit Zubehör, als einer Windmühle mit 2 Mahlgängen, 14 Schfl. Ausfaat Acker sehr gutem Boden, circa 7 bis 8 Morgen schönen Wiesewachs und einem Obst- und Holzgarten 1 Morgen groß, aus freier Hand auszugsfrei zu verkaufen, und stelle hierzu einen Termin im Gasthose zum Grenadier den 1. September an, im welchem das Nähere bekannt gemacht werden wird.
Kadegaß, den 29. Juli 1837.

Fricke.

Da am vergangenen Sonntag der ungünstigen Witterung wegen die zwei Leiterwagen im Brömmerschen Gasthose zu Trotha nicht verkauft sind, so ist ein anderweitiger Termin auf künftigen Sonntag als den 13. August festgestellt worden, wozu Kauflustige Nachmittags 4 Uhr hierdurch eingeladen werden.

Die Cravatten-Fabrikanten

Sachs & Sohn aus Berlin,

beziehen bei ihrer Durchreise den hiesigen Jahrmart mit einem gut assortirten Lager der allerneuesten Cravatten, Chemisets und Halskragen, die sie sowohl en gros als auch en detail zu dem nur möglich billigen Preise offeriren.

Ihr Stand ist auf dem Markt mit obigem Namen versehen.

Das Lager der chemisch-elastischen Streichriemen von J. D. Goldschmidt & Sohn befindet sich ebenfalls in der Bude der Cravatten-Fabrikanten aus Berlin.

C. F. Koch aus Plauen im Voigtlande empfiehlt alle Sorten Mouffeline, bunte Gardinen in blau und gelb carrirt, Kleiderzeuge, Batist, carrirten Mull und Bastard, gestickte Taschentücher, Herren- und Damentücher, gestickte Streifen, Chemisets, Reifrocke, Herren-Unterbeinkleider, Hosenträger, gestreiften und carrirten Körper. Sein Stand ist in der Budenreihe an der Zuckerbiederei.

Es geht Freitag als den 11. August eine leere verdeckte Chaise von hier über Weiskensfels, Zeitz, Sera nach Ziegenrück. Wer da Lust hat mitzufahren, der melde sich bei Kröning in der Schmeersstraße No. 710.

Zwei neue, von mir gebaute, und ein altes italienisches Cello, so wie eine italienische Geige, sind zu verkaufen, Grasweg No. 839., beim Instrumentenmacher Otto.

Bekanntmachung.

In Folge gegenseitiger Uebereinkunft wird unser Brauereiwächter Herr Zimmer — durch Ankauf veranlaßt — nächste Weihnachten aus der Pacht treten. Wir finden uns demnach bewogen, unsere Braugerechtigkeit von Newjahr 1838 an wieder auf folgende 6 Jahre zu verpachten, und beraumen hierzu

den 19. August d. J.

als Pachttermin an, wozu wir alle diejenigen Pachtliebhaber, welche dem Braufache gewachsen und vermögensreich sind, einige Hundert Thaler baar als Caution zu stellen, hierdurch einladen, gedachten Tages Nachmittags um 2 Uhr in der Wohnung des Brauhauses sich einzufinden, und bemerken hierbei: daß die letztere sehr bequem eingerichtet ist, der Miethszins davon, so wie die anderweitigen Pachtbedingungen vom 1. August an bei dem Kaufmann Herrn Waldamus zu erfahren und einzusehen sind.

Jesnik, am 12. Juli 1837.

Die Brauerei selbst.

Ein stark gebauter Kinderwagen mit eisernen Achsen und stark beschlagen, steht zu verkaufen in No. 2157. vorm Klauschor.

Einen Lehrburschen sucht der Tischlermeister Sockel, Ruhgasse No. 450.

Auf der Pfarre zu Helfta sollen

Dienstag den 15. August c.,

Vormittags 8 Uhr, mehrere Kühe, Schafe, Schweine u. s. w., ein vollständiger Ackerwagen, ein Kutschwagen, Haus- und Wirtschaftsgüter u. s. w., meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Es ist am Sonntag von der Fasanerie ein Hofhund, von hellbrauner Farbe, mit langhaariger Ruthe, auf den Namen „Sultan“ hörend, entlaufen. Wer mit denselben wiederbringt, oder etwas Näheres darüber sagen kann, erhält eine ansehnliche Belohnung.

Der Kaufmann
Gerlach.

Verkauf.

A. F. Granz, Schneider & Eckart aus Oberfrohne bei Chemnitz in Sachsen, empfehlen sich zu gegenwärtigem Laurenti-Jahrmart mit Strumpfwaren eigener Fabrik im ganzen und einzelnen Verkauf zu den möglichst billigen Preisen. Ihr Stand ist in der Reihe, welche auf das Thor des Hrn. Scharre steht.

Hermann Hirschfeld

Leipzigerstraße,

setzt die von seinem sel. Vater unter der Firma Alex. Hirschfeld geführte Handlung unverändert fort; als junger Anfänger wird er die billigsten Preise stellen, und empfiehlt sein aufs Neueste und sehr reichhaltig sortirtes Lager ergebenst.